

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rz. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 282.

Mittwoch, 4. Dezember 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winklerich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Steinfuhren betr.

Die Fuhre von 400 Kubikmetern Gauziger Steinen (Ablagerungsplatz: städtischer Bauhof) soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen wird der Unterzeichnete auf Verlangen bekannt geben.

Offerten sind bis zum

Donnerstag, den 12. Dezember 1895

Mittags 12 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift „Steinfuhren“ an den Unterzeichneten abzugeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Riesa, am 2. Dezember 1895.

Der Vorsitzende des städtischen Bauauschusses.

H. A.: Grundmann, Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Die Walzen-, Wasser-, Sprengwagen-, Anach- und Kiesfuhren für die städtischen Straßen im Jahre 1896 sollen vergeben werden.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfragen.

Angebote sind bis

Donnerstag, den 12. Dezember 1895

Mittags 12 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhren“ an den Unterzeichneten abzugeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Riesa, am 2. Dezember 1895.

Der Vorsitzende des städtischen Bauauschusses.

H. A.: Grundmann, Stadtrath.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. December 1895.

— Durch den am Sonnabend plötzlich aufgetretenen dichten Eisgang auf der Elbe war die Nothwendigkeit der Einstellung der Schifffahrt ziemlich nahe gelegt. Infolge der eingetretenen milderen Witterung ist jedoch die Elbe wieder eisfrei geworden und braucht daher an die Einstellung der Schifffahrt vorläufig nicht mehr gedacht zu werden. Die Schiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, deren Cajüten jetzt gut geheizt sind, verkehren nach wie vor zwischen Schandau-Dresden-Riesa-Mühlberg und zwar nach dem Fahrplan vom 2. Dezember. Für Kaufleute und Konsumenten ist dies in Bezug auf die Frachtförderung von großem Werth.

— Die nach den Beschlüssen unserer städtischen Kollegien hergestellten Pläne der Stadt Riesa sind eingetroffen und in der Stadthauptkasse und voraussichtlich auch in den hiesigen Buch- und Papierhandlungen zum Preise von zwei Mark zu haben. Die Ausführung der Pläne, welche von der Firma M. Godeschewer, lithographisches Kunstinstitut in Berlin, besorgt ist, ist eine sehr saubere, klare und übersichtliche, der Maßstab ist 1 : 4000, somit der Plan in einem Viertel der Größe des neuen Originalplanes aus der vorjährigen Neuaufnahme der Flur Riesa hergestellt, ein handliches Format, bei dem auch noch keine Maße mit dem Zirkel abgegriffen werden können. Der Druck ist in sechs Farben erfolgt, die Häuser grau, die öffentlichen Gebäude rothbraun, die Straßen gelbbraun, die Gewässer blau, die öffentlichen Parkanlagen grün und die Grenzen schwarz. Die Grenzen sind scharf und allenthalben genau erkennbar und da in sämtlichen, bebauten wie unbebauten Grundstücken die Vorzellnummern angegeben sind, so ist in dem Plane auch die Auffindung der einzelnen Grundstücke sehr erleichtert. Der Plan schließt ab: im Norden mit der Elbe, im Süden ein Stück hinter dem Garnisonlazareth, im Westen mit dem Bahnhof, im Osten ein Stück hinter der Zahnbrücke nach Göhlitz zu, im Südosten an der Flur Poppitz (Zakna), im Südwesten hinter dem Feldschloßchen. Bei den vielen Veränderungen, welche in wenig Jahren in Riesa an den Grundstücken vorzukommen pflegen, und da voraussichtlich auch neue Straßen wieder hier und da entstehen werden, ist die gegenwärtige Auflage des Planes keine große.

— Man berichtet uns: Im vollbesetzten Gartensaale des Hotel Münch hielt am Sonntag Nachmittag Herr Direktor Wagner den vom Naturheilverein Riesa angekündigten Vortrag über Anwendungsformen der Naturheilweise. Der aus einem früheren Vortrage bekannte Redner machte in seiner Einleitung darauf aufmerksam, daß neben Diät, Bewegung, Wasseranwendung u. s. w. die reine Luft einer der wichtigsten Faktoren zur Erhaltung der Gesundheit sei. In humorvoller Weise deutete er darauf hin, daß in geschlossenen Räumen, in welchen eine größere Anzahl Menschen atmen und Gasflammen, neben der Heizung, eine große Menge Sauerstoff verzehren, das Rauchen die Luft bedeutend verschlechtern müsse. Diesen Hinweis beherzigten die Herren Zuhörer und alsbald verschwanden die dampfenden Zigarren, so daß der Vortrag „rauchlos“ zu Ende geführt werden konnte. Der Vortragende erläuterte in klarer fasslicher Weise die Anwendungsformen des Wassers bei der Krankenbehandlung, das je nach den besonderen Krankheiten und der Konstitution

der Patienten verschiedenartige Verwendung findet. Zur Bekämpfung des Fiebers sind im Allgemeinen niedere, zur Lösung und Ausscheidung der Krankheitsstoffe aber höhere Wassertemperaturen zu nehmen, wobei auf die vielfach unrichtige Behandlung von Nichtkundigen hingewiesen und die nöthigen Belehrungen gegeben werden. Nachdem Redner alle vorkommenden Faltungen, Auf- und Umschläge an einer größeren Puppe vorgeführt und über die Anwendungsweise bei den verschiedenen Krankheiten Erläuterungen gegeben hatte, ging er des Näheren über die Bäder, Dampfbäder und Waschungen ein, wobei er als Jünger des Pfarrers Kneipp in Würzburg manche lehrreiche Erfahrung und ergiebige Episoden aus seiner Praxis dortselbst zum Besten gab. Leider Vielesfall lohnte ihn. Daß derartige, auch für Laien fassliche Vorträge und Belehrungen ras Vertrauen zu dem in der Praxis ausnehmend erprobten, wie von medizinischen Autoritäten anerkannten Naturheilverfahren, mehr und mehr erweckt, bekräftigte sich dadurch, daß wiederum eine Anzahl Wäster ihren Beitritt als Mitglieder erklärten.

— Der alte spanische Schwindel, vor dem wir bereits früher wiederholt gewarnt haben, wird immer noch auszuführen versucht. Dieser Tage empfing ein Herr in einem benachbarten Dorfe wieder folgendes Schreiben:

Wertester Herr!

Befand mich Zahlmeister hier zu Madrid von einem E. Regiment, jedoch folge dem Ereignis, welches sich am 8. Oct. 1893 zu Melilla (Afrika) abspielte, so desertirte ich nach Ihrem Lande mit dem Reg. Gelde, im werthe von 448 000 pesetas, summe welche ich in der Umgebung von Ihrem Orte vergrub.

Nachdem mein Capital gesichert, so kehrte ich wieder nach Spanien, respektive nach Malaga mit dem väterlichen Wunsch meine einzige Tochter aus dem Colegio zu nehmen, und diese nach Ihrem Lande zu bringen, jedoch kurz nach meiner Ankunft wurde ich verhaftet und auf 15 Jahre verurtheilt, mit Verzug nach diesen Militärgefängnis.

Von diesen Vermögen öffnete ich Ihnen den 3ten theil, stets wen Sie mir zu meinen Gelde verhelfen, wofür ich von Ihnen einen Vorshus bedarf um das meine Tochter in Begleitung einer Dame bis zu Ihnen reifen kan, diese überbringt Ihnen den Grundriß der Stelle um den Schatz aufzuhaben zu können.

Erwarte Ihre sofortige Antwort ob Sie dies thun können bitte mit niemand mein Geheimnis zu bereden, und mir Ihre Briefe auf folgende Adresse zu übersenden: Sr. Juan Fern. nbez Calle Alcalá Nr. 132. Madrid-Spanien. Bleibt mir noch Ihnen eine Bedingung zu machen, nämlich meine Tochter muß bei den a graben anwesend sein und bei Ihnen verweilen können bis ich weiteres bestimme; bitte Ihre Briefe als Vorsicht nicht mit Ihrem Namen zu zeichnen sondern wie hier folgt: „Coello“.

Ihre ersöhnte Antwort Entgegensehend zeichnet hochachtend

Ergabenst

Manuel Sanchez

Militärgefängnis Madrid 28./11. 95.

Bereits vor Jahren ging auch einem hiesigen Grundbesitzer ein gleiches Schreiben zu und auch nach vielen anderen Orten sind solche gefandt worden. Aus dem Briefe selbst ist nun zwar klar ersichtlich, daß es sich um einen groben Schwindel handelt und wir halten es auch für ausgeschlossen, daß Jemand auf den Dummbuch hereinfallen könnte, wir wollen aber hiermit doch nochmals vor demselben warnen.

— Da die königliche Staatsregierung bereits in dem Staatshaushalte für 1896 und 1897 einen Jahresbeitrag von 2500 Mark fordert, um dadurch ein Anrecht auf 25 Betten zur Verpflegung lungenkranker Beamter in der zu errichtenden Volks-Heilstätte für Lungenkranke, welche, wie bekannt, in die Nähe von Reicholdsgrün kommen soll, zu erlangen, so hat es den Anschein, als ob diese Volksheilstätte bereits im nächsten Jahre entstehen sollte. Es ist dies ein außerordentlicher Erfolg des erst vor noch nicht zwei Jahren ins Leben getretenen Vereins zur Begründung und Unterhaltung von Volksheilstätten im Königreich Sachsen, der seinen Sitz in Auerbach hat. Die Erwartung, daß sich der oft bewährte Wohlthätigkeitssinn ganz Sachsens dem Werke zuwenden werde, hat sich erfüllt. Gilt es doch, auch ärmeren Volksklassen die Heilung einer Krankheit zu ermöglichen, die geradezu als ein Würgengel bezeichnet werden kann — in Sachsen allein betragen die Opfer der Schwindelacht jährlich etwa 12 000 —, und Heilung ist nicht ausgeschlossen, wenn der Kranke in einem weniger vorgeschrittenen Stadium der Wohlthat theilhaftig werden kann, eine Kur in einer Heilstätte für Lungenkranke durchzumachen.

— Die „Deutsche Wacht“ brachte dieser Tage die Sensationsnachricht, daß in der Zweiten Sächsischen Ständekammer insgeheim eine Abänderung des Wahlgesetzes beraten werde. An den Beratungen sollen angeblich Conservative, National-liberale und Kammerfortschrittler Theil nehmen. Es sei eine bekannte Thatsache, daß man von gewisser Seite bestrebt sei, nach dem Muster Preußens eine Beschränkung des sächsischen Landtagswahlrechtes herbeizuführen. Der Census solle erhöht und womöglich die geheime Wahl aufgehoben werden. An ihre Stelle solle die öffentliche Wahlhandlung treten. — Es liegt kein Grund vor, die Nachricht der „Deutschen Wacht“ ernst zu nehmen. Vermuthlich hängt sie mit folgender Thatsache zusammen: Dem sächsischen Landtage liegt auch eine Petition um Abänderung des sächsischen Wahlgesetzes und des Wahlrechtes für die Stadtverordnetenwahlen vor. Dieselbe ist eingereicht von dem in weiteren Kreisen bekannten national-liberalen Stadtrath Ludwig Wolf in Leipzig. — Daß eine solche Petition eingebracht worden ist, beweist natürlich noch nicht, daß die Kammer ihr zustimmen wird. Petitionen einzubringen ist jeder Staatsbürger berechtigt.

— Vom Landtage. Gestern hielten beide Ständekammern Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung der Ersten Kammer stand außer dem Registrandenvortrag der mündliche Bericht der zweiten Deputation (Berichterstatter General-Konful Thiem) auf das Königl. Dekret Nr. 10, einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1896 betreffend. Auf Antrag des Berichterstatters beschloß die Kammer, dem Gesetzentwurf in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer zuzustimmen. Nächste Sitzung Donnerstag. — Der Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Meiß, sowie die Herren Geh. Rath v. Charpentier und die Geh. Regierungsräthe v. Bose und Schwedler bei. In der allgemeinen Vorkonferenz über das Königl. Dekret Nr. 15, den Bericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt in den Jahren 1893 und 1894 betreffend, sprachen die Abgg. Opitz, Dr. Windtisch, Sekretär Müller, Weßlich, Reichmann und Hähnel. Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Meiß gab auf eine Anregung des Abg. Opitz in ausführlicher Rede Auskunft über die Maßnahmen, die die Regierung zur Abstellung verschiedener, in den Statuten